

# Gemeinsam gegen ein Tabu

Verschiedene Partner gründeten das „Bündnis gegen Depression“.

Von Andreas Erdmann

Bundesweit ist mittlerweile jeder Fünfte an einer Depression erkrankt. Aber nur 30 bis 40 Prozent lassen sich ärztlich behandeln. Wer unter Depressionen leidet, hat oft das Problem, dass seine Krankheit in der Gesellschaft nicht anerkannt wird. Diesem Tabu entgegenzuwirken, hat sich am „Tag der seelischen Gesundheit“ im Meistermann-Saal des Kunstmuseums am Dienstagabend das „Solinger Bündnis gegen Depression“ gegründet. „Wir sind sehr glücklich, dieses lange geplante Projekt nun auch in Solingen anschieben zu dür-

fen“, sagte Holger Höhmann, Kaufmännischer Direktor der LVR-Klinik Langenfeld als einer der Bündnispartner.

## Etablierte Netzwerke sollen weiter ausgebaut werden

Neben dem Solinger Klinikum, dem Remscheider Sana-Klinikum und dem Psychosozialen Trägerverein gehören das evangelische Seniorenzentrum Cronenberger Straße, der Caritasverband, Solimed und die Lebenshilfe sowie sechs weitere Institutionen und Vereine dazu. Dagmar Eickenberg vom Stadtdienst Gesundheit betonte, wie wichtig es sei, „so eine starke und gute Vernet-

zung hinbekommen zu haben.“ Eines der Hauptziele des Bündnisses gegen Depression sei es, die Bürger über das Krankheitsbild der Volkskrankheit Depression aufzuklären, erklärte Johanna Friedhoff, Organisatorin der LVR-Landesklinik Langenfeld. In Solingen seien bereits eine Vielzahl von Initiativen, Arbeitsgruppen und Gremien in der gesundheitlichen Versorgungslandschaft etabliert. Dennoch sei das öffentliche Interesse an seelischen und geistigen Behinderungen noch eher gering. „Die Depression kann als Türöffner fungieren, bestehende Barrieren und Ängste gegenüber anderen seelischen Erkrankungen abzubauen.“ Ein weiteres Anliegen ist es, etablierte Netzwerke weiter auszubauen und die Versorgung für depressiv erkrankte Menschen und deren Angehörige zu verbessern.

Im Anschluss wurde zur Eröffnung der Veranstaltungsreihe „Seelenwelten“ der Bergischen Volkshochschule eingeladen. Das Tanztheater des Duisburger Berta-Krankenhauses präsentierte das Tanzstück „Verlust des Mitgefühls.“



LVR-Direktor Holger Höhmann nimmt Platz, um den Bündnis-Vertrag stellvertretend für alle Partner zu unterzeichnen. Foto: Christian Beier

ST 12.10.2012